

# University of British Columbia

## Sauder School of Business

Vancouver, Kanada



**Dirk Hamelmann**

**STAP, B.Sc., BWL**

**WS 18/19, Term 1**

### **Kurse**

COMM 337 Business Programming and Analytics

COMM 370 Corporate Finance

COMM 445 Maritime and International Transportation

COMM 482 New Product Development

## **Vorbereitung**

Ich habe mein Auslandssemester an der University of British Columbia (UBC) im Rahmen des STAP B.Sc. Business&Economics der WiSO Fakultät absolviert. Von Anfang September 2018 an, bis kurz vor Weihnachten, besuchte ich Kurse an der Sauder School of Business. (dazu mehr unter *Studium an der Gasthochschule*)

Die Bewerbung erfolgte bis Anfang Dezember des Vorjahres über das ZIB (Zentrum für Internationale Beziehungen) bzw. die Plattform WEX - das ‚Offer‘ erhielt ich etwa acht Wochen später. Nach Annahme (im WEX) erhielt ich rund vier Wochen danach eine E-Mail über meine offizielle Nominierung seitens der Universität zu Köln. Im Anschluss folgte eine zeitnahe Bewerbung bei der UBC – einreichen der Unterlagen über das ZIB/ den dortig zuständigen Ansprechpartner. In diesem Zusammenhang am besten die Online-Ressourcen der UBC nutzen, dort findet sich idR alles Wichtige. Mitte Mai folgte das offizielle ‚Letter of Acceptance‘ der UBC.

## **Unterkunft**

Nach kurzer Recherche habe ich mich für eine Bewerbung um einen Platz in einer der Studentenwohnheime auf dem Campus entschieden (UBC housing). Die Bewerbungsfristen variieren teilweise von Jahr zu Jahr – ergo regelmäßig online checken. Da eine Platzierung nicht garantiert ist, war ich sehr froh ein Angebot erhalten zu haben. Gewohnt habe ich in einer vierer WG in Fairview Crescent. Fairview ist gut gelegen – in wenigen Gehminuten ist man beim nächstgelegenen Supermarkt („save-on-foods“), beim University Village (allerlei Fast-Food Möglichkeiten) und innerhalb von 15-20 Minuten bei Sauder. Allerdings ist Fairview mittlerweile etwas in die Tage gekommen und das merkt man an der ein oder anderen Stelle auch – dennoch, keine schlechte Wahl. Weiterhin war mein Eindruck, dass jene Austauschstudenten, die ein Angebot bekamen, entweder in Fairview oder Walter Gage unterkamen. Die anderen Residenzen stehen zwar teilweise auch einer Bewerbung offen, nach persönlicher Erfahrung werden diese allerdings fast ausschließlich an ‚Locals‘ vergeben. Da ich meine Zusage hatte, habe ich mich nicht weiter nach off-campus Optionen umgeschaut – ergo kann ich dazu nichts anmerken. Was aber noch erwähnt sei, Unterkünfte in Vancouver sind teuer. Für meine Zimmer zahlte ich um die \$800+ und viele die ich kennenlernte, griffen noch tiefer in die Tasche.

## **Studium an der Gasthochschule**

Zuerst sei gesagt, dass sich meine Erfahrungen ausschließlich auf COMM Kurse beziehen - inwieweit diese auf andere Fachbereiche übertragbar sind, kann ich nicht beurteilen.

Mein Studium an der UBC hatte wenig Parallelen mit dem, was ich aus Köln kannte. Nachfolgend hier einige der markantesten Unterschiede:

- Die Klassengröße betrug zwischen 37 Studenten im Minimum und 43 im Maximum.
- Die Unterrichtsteilnahme war oftmals verbindlich, einfach fernbleiben ein No-Go. Weiterhin zählte Anwesenheit in die mündliche Note, welche in dreien meiner vier Kurse als Teil der Gesamtnote inkludiert war.
- Die Beziehung zwischen den Studenten und den Professoren war sehr informell. So wollten meine Professoren z.B. mit Vornamen angesprochen werden.
- In jedem meiner Kurse gab es Gruppenarbeit. Teilweise über das ganze Semester, teilweise über Kurzprojekte von wenigen Tagen – gleichermaßen wurde manchmal in Kleingruppen (zwei Studierende), manchmal in größeren Gruppen von bis zu sechs Studierenden gearbeitet.

Generell war das Studium während des Semesters viel aufwendiger. Neben midterm Klausuren (idR im Oktober) erfolgten regelmäßige, benotete Lernerfolgskontrollen (MC Tests, pre-reading assignments, Präsentationen). Die Abschlussklausuren haben jeweils 180 Minuten gedauert und wurden nach Vorlesungsende im Laufe des Dezembers



geschrieben.

Nachfolgend eine kurze Erläuterung der von mir belegten Kurse:

### ***COMM 337 Business Programming and Analytics***

Dieser Kurs hatte im Wesentlichen die Programmiersprache Python 3 zum Gegenstand. Gene, mein Professor, lehrte die Grundlagen in den ersten 8 Wochen. Im Anschluss haben wir uns im Rahmen eines zweigeteilten Projektes mit Cloud-Computing befasst. COMM 337 war meine Lieblingsmodul. Gene ist ein sehr guter Professor – sehr hilfsbereit, kompetent und bestens organisiert. Zudem empfand ich das vermittelte Wissen als sehr praxisnah. Der richtige Kurs für alle die Programmieren lernen möchten.

Benotung: 3 individuelle Aufgaben (5%), 2 Gruppenaufgaben (10%), midterm Klausur (25%), Abschlussklausur (30%), mündliche Teilnahme (10%)

### **COMM 370 Corporate Finance**

Meine Professorin Caren sprach in diesem Kurs über Themen wie „Financial Analysis and Planning“, „Capital Budgeting“, „Capital Structure“ und die Grundzüge von „Mergers & Acquisitions“. Caren war sehr engagiert, nett und gut organisiert - gleichermaßen fiel es mir mitunter schwer ihren Ausführungen zu folgen. An dieser Stelle sei erwähnt, dass der Kursinhalt je nach Vortragendem variiert – ergo, manch eine/r ist vielleicht besser mit einem anderen Vortragenden beraten.

Benotung: midterm Klausur (40%), Abschlussklausur (60%)

### **COMM 445 Maritime and International Transportation**

In Bernies sogenannter "shipping class" drehte sich alles, wie der Name schon suggeriert, um die Schifffahrtsindustrie. Er sprach über Trends, Nachhaltigkeit, Häfen, Schiffe und vieles mehr. Wichtiger Bestandteil des Kurses waren regelmäßige Exkursionen (insgesamt fünf) zu Häfen in Vancouver und dessen Umgebung. Bernie war eigen, aber auf eine positive Art und Weise.

Benotung: 3 iRATs, 3 Gruppenaufgaben, 2 midterm Klausur, 1 Abschlusspräsentation, mündliche Teilnahme

### **COMM 482 New Product Development**

In diesem Kurs wurden die Best-Practices der Neuproduktentwicklung vermittelt. Nahezu jede Vorlesung basierte auf einem im Vorwege zu lesenden Artikel bzw. einer Fallstudie, die im Anschluss erläutert wurde. Tim, mein Professor, legte dabei großen Wert auf Teilnahme am Unterricht – es wurde viel gesprochen, viel diskutiert. Ich empfand den Kurs als sehr lehrreich und spannend und kann nur empfehlen einen seiner Kurse zu besuchen.

Benotung: e-Lernkontrollen (10%), mündliche Teilnahme (15%), Teamprojekt (40%), take-home Fallstudie (25%), Abschlusspräsentation (10%)

## **Alltag und Freizeit / Lebenshaltungskosten**

Obwohl der Studienaufwand größer ist als in Deutschland, bleibt ausreichend Zeit um Vancouver und dessen Umland zu entdecken. Ich hatte freitags keine Veranstaltungen, sodass ich die langen Wochenende zumeist nutzte um zu Wandern (North Vancouver bietet einige sehr schöne Pfade), zu Reisen (Seattle, Vancouver Island, Canadian Rockies) oder an Campusveranstaltungen teilzunehmen. In Vancouver finden natürlich auch zahlreiche Events statt.

Der Campus bietet viele Möglichkeiten der sportlichen Betätigung. Ich habe insbesondere das Aquatic Center (freier Eintritt!) und die zwei Fitness Center (\$30 pro

Term) genutzt. Zudem bieten in Rahmen des Imagine Days (zu Beginn des Semesters) die meisten Sportclubs freie Probestunden/-termine an – super um sich auszuprobieren.

Die Lebenshaltungskosten waren, wie zu erwarten, hoch. Insbesondere die Mietkosten (siehe *Unterkunft*) und die Kosten für Lebensmittel (hier vor allem Milch- und Fleischprodukte) waren im Vergleich zu Köln/Deutschland deutlich höher. In Summe waren meine monatlichen Kosten in etwa doppelt so hoch wie in Köln (extraordinäre Ausgaben ausgenommen). Entgegen kommt einem das im Semesterbeitrag (ca. \$300) inkludierte Semesterticket, mit dem man den Nahverkehr in Vancouver kostenlos nutzen kann. Beachten sollte man auch den aktuellen Wechselkurs.

In Vancouver studieren war kein Schnäppchen, aber sein Geld allemal wert. Ich habe meine Entscheidung in keiner Sekunde bereut.

## **Tipps für zukünftige Studierende**

Hier ein paar Tipps, die vielleicht weiterhelfen;

- Der Campussupermarkt „save-on-foods“ hat zwar ein großes Sortiment zur Auswahl, ist allerdings recht teuer. Wer sparen möchte, sollte den „no-frills“ an der West 10th Ave in Erwägung ziehen.
- Der ESC (Exchange Student Club) veranstaltet im Laufe des Semesters eine Reihe von Veranstaltungen – teilnehmen lohnt sich. Ich bin mit dem ESC im Oktober für ein paar Tage in die Canadian Rockies und es war großartig (das Wetter ist entscheidend!). Die angebotenen Trips waren mitunter nicht ganz günstig, und oftmals SEHR schnell vergriffen. Facebook bietet eine guten Eindruck, was man zu erwarten hat.
- Gute, regenfeste Kleidung ist zwar kein Muss, aber gewiss keine Fehlinvestition. Ich hatte Glück mit dem Wetter und von September bis einschließlich November überwiegt sonniges Wetter. Der Dezember hingegen wurde zusehends durchwachsener.
- Der einzige Tag, an dem ich Vancouver als günstig empfand, war das Wochenende rund um den „Black Friday“. Besonders Kleidung war sehr stark reduziert (bis zu 70%). Aber Achtung, wer nicht online einkauft, sieht sich im Trubel sehr großer Menschenmassen.
- Vor der Kurswahl ist es sinnvoll über „<https://www.ratemyprofessors.com/>“ die potentiellen, zukünftigen Professoren kurz zu recherchieren. So bekommt man idR einen guten Eindruck über die Lehrqualität.